

sahee

sustainability for agriculture, health, education and environment

Jahresbericht 2007

Jahresbericht 2007, Stiftung sahee

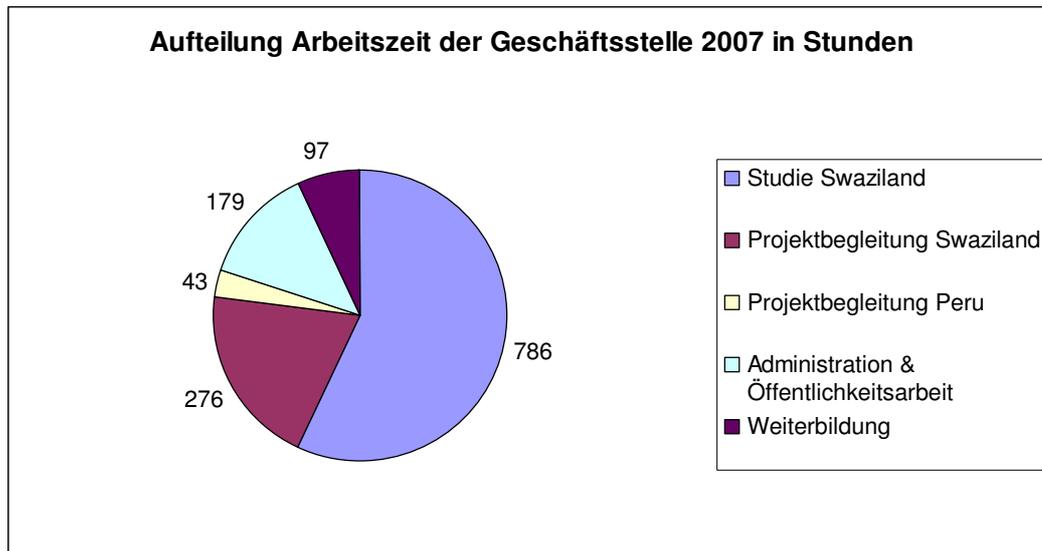
Stiftungsarbeit

Sahee unterstützte im Jahr 2007 sieben Projekte in Swaziland und acht Projekte in Peru. Davon konnten in Swaziland eines und in Peru drei abgeschlossen werden. Der Stiftungsrat traf sich zu drei Sitzungen und sprach sich für die Unterstützung von acht weiteren Projekten in Swaziland sowie von einem weiteren in Peru aus. Die Unterstützungsleistungen dieser Projekte laufen teilweise erst im Jahr 2008 an. Bei drei Projekten verlangte er eine Überarbeitung des Gesuches, so dass über eine Unterstützung für diese zu einem späteren Zeitpunkt entschieden wird. Neun spontane Gesuche, die dem Stiftungsziel nicht entsprechen, wurden abgelehnt. Im Jahr 2007 leistete die Geschäftsstelle rund 1400 Arbeitsstunden, davon entfallen rund 100 auf den Stiftungsrat. Stiftungsrat und Geschäftsführer arbeiteten ehrenamtlich.

Der Stiftungsrat beschloss eine *Stärkung der Geschäftsstelle*:

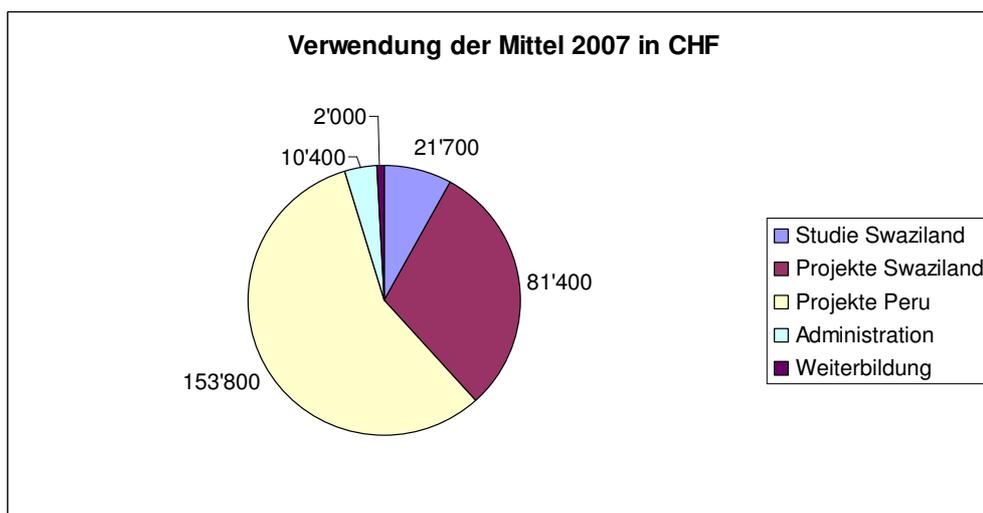
Er bewilligte den Antrag des geschäftsführenden Stiftungsrats, Cyril Alther, den „Zertifikatslehrgang Entwicklungsländer“ am NADEL der ETH Zürich auf Kosten der Stiftung zu absolvieren. In einem Zeitraum von zwei bis drei Jahren kann sich der Geschäftsführende damit Wissen aneignen, mit dem er die Projekte effizienter begleiten und die Partnerorganisationen besser unterstützen kann. Ausserdem sprach sich der Stiftungsrat grundsätzlich dafür aus, dem Geschäftsführenden ab 2008 einen Lohn auszus zahlen.

Der Schwerpunkt der Stiftungsarbeit lag 2007 in der Studie über die Nachhaltigkeit von ländlichen Entwicklungsprojekten in Swaziland. Für diese Arbeit wurden 57% der Gesamtarbeitszeit eingesetzt. Dank dem halbjährigen Aufenthalt Cyril Althers in Swaziland konnten die dort von sahee unterstützen Projekte besucht werden, was sich in 20% der Gesamtarbeitszeit für die Projektbetreuung in Swaziland niederschlägt. Dies steht im Gegensatz zu den im Berichtsjahr geringen 3% (43 Stunden) für die Betreuung und den Austausch mit den Projektpartnern in Peru. Ein Besuch in Peru ist für 2008 geplant. Administrationsarbeiten, Korrespondenz und Öffentlichkeitsarbeit nahmen 13% der Gesamtarbeitszeit ein, und die Weiterbildung (Kurse in Swaziland und an der ETH) nahm weitere 7% in Anspruch.

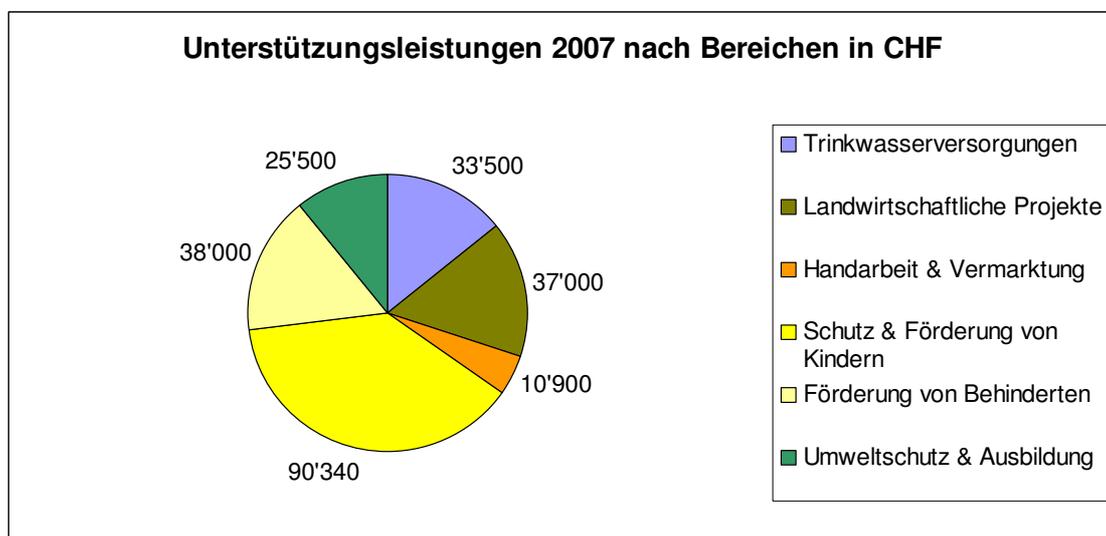


Dank einer Zusicherung der Stiftung Ulmus, mindestens bis und mit 2010 jährlich einen Unterstützungsbeitrag an sahee zu sprechen, können bereits gemachte sowie zukünftige Unterstützungszusagen gemäss dem Budget für die kommenden drei Jahre garantiert werden. Im Jahr 2007 erhielt sahee zudem CHF 2'500 an zusätzlichen Spenden. Für einen Ausbau der Tätigkeiten sollen in der weiteren Zukunft zunehmend Einzelspenden, Legate und Kooperationen mit Firmen und institutionellen Partnern zur Finanzierung der Projekte im Süden beitragen.

Auf der Ausgabenseite der Stiftung ergibt sich folgendes Bild: Die Unterstützungsleistungen an die Projekte in Peru beanspruchten 57% der Gesamtausgaben, während die Projekte in Swaziland 30% erhielten. Die Studie kostete die Stiftung CHF 21'700 (8%), für Weiterbildung und Administration verwendete sahee 5% der Gesamtausgaben von CHF 269'300.



Sahee will Projekte von Partnerorganisationen in Swaziland und Peru auf verschiedenen Ebenen ermöglichen. Im Berichtsjahr wurden am meisten Mittel für Projekte zum Schutz sowie zur Förderung und Ausbildung von Kindern in Peru eingesetzt. Auch wurden zwei Projekte zugunsten behinderter Jugendlicher unterstützt. In Swaziland ging es primär darum, der sehr armen ländlichen Bevölkerung durch den Zugang zu Wasser und durch landwirtschaftliche Projekte zumindest ein bescheidenes Lebensniveau zu sichern. Diese Projekte wurden ergänzt durch ein praxisbezogenes Lern-Projekt im Umweltschutz und durch zwei Projekte, welche die Entwicklung von Kunsthandwerk und die Vermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen von Kleinbauern fördern.



Studie über die Nachhaltigkeit von ländlichen Entwicklungsprojekten in Swaziland

Die Studie trägt dazu bei, dass sich sahee bessere Kenntnisse über die Herausforderungen und Erfolgsfaktoren der Entwicklungszusammenarbeit in Swaziland verschaffen kann. Sahee untersuchte 56 Projekte, die zwischen 1982 und 2005 ins Leben gerufen worden waren; ihr durchschnittliches Alter beträgt elf Jahre. Die Studie soll einerseits Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Projekte identifizieren und andererseits die Ursachen, die zum Scheitern von Projekten führten, aufdecken. Die Resultate sollen sahee eine fokussiertere Auswahl von möglichst nachhaltigen Projekten ermöglichen. Zudem können damit Partnerorganisationen auf wichtige Voraussetzungen für den Projekterfolg aufmerksam gemacht werden. Die Erkenntnisse aus Swaziland sollen auch gezielt ins Projektmonitoring und die Evaluationen einfließen. Zwölf Hypothesen wurden im Rahmen der Studie überprüft. Sie betreffen Kernthemen der ländlichen Entwicklung und wurden aufgrund von Literaturforschung und in

Absprache mit Wissenschaftlern in der Schweiz (ETH), den USA (Stanford) und Swaziland (Faculty of Agriculture) entwickelt.

Aus dem Stiftungsrat sowie von den Partnerorganisationen kamen weitere wertvolle Hinweise, die in die Studie einfließen.

Die Entwicklungsorganisationen in Swaziland, die sahee über Projektpartnerschaften bereits kennt, haben selbst grosses Interesse an den Ergebnissen der Studie und waren bereit, sahee bei der Studie zu unterstützen. Gemeinsam identifizierte sahee mit den Partnerorganisationen die zu untersuchenden Projekte, die über ganz Swaziland verteilt sind. Alle Projekte bezwecken die Verbesserung der Lebensumstände benachteiligter Menschen in ländlichen Regionen. Insbesondere sollen der Zugang zu Wasser optimiert und den Menschen Möglichkeiten gegeben werden, damit sie ihre Nahrungsgrundlage und ihr Einkommen verbessern können. Nicht zuletzt sollen auch ihr Wissen, ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre sozialen Kompetenzen gesteigert werden. Während die hauptsächliche Bestrebung der meisten Projekte die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion ist, konzentrieren sich andere auf alternative Einkommensquellen wie die Handarbeit. Einige zielen auf die Verbesserung der Wasserversorgung hin. Der Vermittlung von Wissen und der Förderung sozialer Kompetenzen wird je nach Projekt mehr oder weniger Gewicht beigemessen.

Die Auswertung der Daten findet im ersten Halbjahr 2008 statt. Der Bericht wird ab Mitte 2008 vorliegen und auch auf www.sahee.org zu finden sein.

Projekte in Swaziland

Dank dem halbjährigen Aufenthalt des Geschäftsführers in Swaziland konnten die bestehenden Projekte besucht und neue Projekte vor Ort identifiziert werden.

Die Zusammenarbeit mit ACAT Swaziland verläuft sehr gut. Das „**Simoyini Water Project**“ (**A-0001**) konnte planmässig, jedoch nur dank einem Nachtragskredit, ende Juni abgeschlossen werden. Das Wassersystem für über 700 Familien ist etabliert und funktioniert.

Damit das System langfristig funktionieren kann, braucht es noch einen Ausbildungseffort seitens ACAT. Dadurch sollen die Aufgaben der Mitglieder des Wasserkomitees und weiterer Schlüsselpersonen in der Gemeinde geklärt werden. Auch das Verantwortungsbewusstsein der Nutzniesser muss noch gestärkt werden. Mit der regelmässigen Bezahlung eines Wasserzinses soll jede angeschlossene Familie zur finanziellen Stabilität und Nachhaltigkeit des Systems beitragen. Ausführliche Gespräche zwischen ACAT und sahee führten zu einem klaren Verständnis über Zielsetzungen für die Schlussphase der Begleitung in Simoyini. Sahee unterstützt den über die kommenden zwei Jahre klar definierten Übergang in die Selbstverwaltung des Projektes durch die involvierte Gemeinde. Der sahee-Stiftungsrat bewilligte die finanzielle Unterstützung dieser Übergangsphase unter dem Namen „Simoyini Water Project Phase II“ ab 2008.

Das **Hühnerzucht-Projekt der Nkhosi lyaphendula (A-0002)** warf grössere Wogen. Nach anfänglicher Kritik seitens eifersüchtiger Nachbarn eskalierte 2007 ein Streit unter den Mitgliedern. Da die Initiatorin des Projektes die anderen Frauen dominierte und Beschlüsse eigenmächtig fasste, lehnten sich diese auf.



Gegenseitige Veruntreuungsvorwürfe wurden laut. An einer Aussprache im Büro der verantwortlichen Organisation Imbita unter Teilnahme von Cyril Alther wurde die verfahrenere Situation deutlich. Sahee machte die weitere Unterstützung von einer allgemein akzeptierten Klärung dieser Probleme abhängig.

Stärkung sozialer Kompetenzen

Nach Absprache mit den Begünstigten und der Partnerorganisation Imbita wurde die in Konfliktsituationen sowie im Aufbau und der Stärkung von Gruppen erfahrene Organisation ACAT beigezogen, um mit den Betroffenen eine Lösung der schwierigen Situation zu entwickeln. ACAT führte einen einwöchigen Kurs durch, in welchem Grundsätze der Zusammenarbeit in Kleinprojekten dargelegt und in Rollenspielen umgesetzt wurden. Im Anschluss daran wurden neue Mitglieder demokratisch gewählt, und die umstrittene Initiatorin erklärte sich bereit, auf ihre Position als Vorsitzende zu verzichten. Danach besuchten ACAT-Mitarbeiter die Nkhosi lyaphendula regelmässig, um den Neuaufbau der Gruppe zu begleiten. Gegen Ende des Jahres konnte eine zweite Schar Eintagsküken gekauft werden, die gemästet und auf Weihnachten hin als Weihnachtshühnchen vermarktet wurden. Das Projekt scheint nun in ruhigeren Bahnen zu verlaufen. Es konnte eine stabilere Basis geschaffen werden, um die Verantwortung an die Projektmitglieder zu übergeben. So soll denn auch für die Waisen, die ja die eigentlichen Begünstigten dieses Projekts sein sollen, etwas vom Gewinn abfallen. Sahee wird das Projekt jedenfalls im Auge behalten.

Auch das „**Piggs Peak Horticultural Project**“ (A-0003) unter Leitung des lokalen Zweiges des Roten Kreuzes verlief nicht ganz reibungslos. Hier liegen die Ursachen der Probleme in komplizierten, sich gegenseitig blockierenden Machtblöcken in der Gemeinde und im Ansatz, landwirtschaftliche Produktionseinheiten als eine kleine Aktiengesellschaft zu konzipieren. In diesem Projekt sollen nämlich jene, die das Land bearbeiten, dies als Lohnempfänger im Auftrag von „Aktionären“ tun. Die Risikobereitschaft der Leute, die in Projektnähe wohnen, ist jedoch sehr gering. So war es bisher nicht möglich, lokale „Aktionäre“ in genügender Anzahl zu finden. Die nicht leistungsabhängigen Löhne fördern zudem den Leistungswillen der Landarbeiter nicht. Dadurch leidet die Produktivität.

Erschwerend kam hinzu, dass der engagierte Projektverantwortliche des Roten

Kreuzes intern neue Aufgaben übernahm und die Geschäftsführerin des Roten Kreuzes die Organisation verliess. Trotz intensiver Kontakte mit verschiedenen Seiten und Ebenen ist es momentan nicht möglich, eine klare Prognose für dieses Projekt zu stellen. Sahee wird sich bemühen, das Projekt so gut wie möglich zu stärken.

Das „**Spete Community Water Project**“ (A-0004) dient dem Ausbau der Wasserversorgung einer ländlichen Region mit grossem Bevölkerungswachstum im weiteren Einzugsgebiet der Hauptstadt. Das lokale NGO Lutheran Development Services (LDS) war bereits seit längerer Zeit in der Gemeinde aktiv und kennt die Gegebenheiten gut.



Der rasche Projektfortschritt und das Engagement der Begünstigten in diesem Projekt sind beeindruckend. In nur vier Monaten wurden vier Kilometer Wasserleitungen verlegt und 20 Wasserstellen mit sauberem Trinkwasser eingerichtet. Die Wasserstellen liegen zentral und sind für jeweils etwa fünf Haushalte günstig erreichbar. LDS ist in dieser Gemeinde weiterhin in

Begünstigte legen einen Graben für die Wasserleitung an

verschiedenen Bereichen engagiert. Die Projektübergabe für eine nachhaltige Wasserversorgung wird sowohl durch LDS wie auch durch andere kompetente Partnerorganisationen sichergestellt. Die Projektreserven genügen, um die kommende Phase gut abzudecken.

Im Projekt „**Marketing support for ten gardens**“ (A-0005) unterstützt das lokale NGO Swaziland Farmer Development Foundation (SFDF) zehn Produzentengruppen, die vor einigen Jahren mit SFDF einen Gemüsegarten eingerichtet hatten. Eine durch einen ehemaligen Geldgeber initiierte Studie zeigte, dass aufgrund ungenügender Vermarktungsmöglichkeiten manch ein Projekt kaum profitabel operieren kann. Der finanzielle Beitrag von sahee soll nun den identifizierten Gruppen helfen, die Produktivität zu erhöhen (Verbesserung der Wassersysteme, der Umzäunung von Gärten). Zudem werden die Begünstigten in Kursen darauf vorbereitet, Gemüse für Abnehmer termingerecht und vertragskonform zu produzieren. Zahlreiche Projektbesuche zeigten, dass noch grosse Anstrengungen nötig sind, um eine standardisierte und termingerechte Produktion aus kleinbäuerlichen Produzentengemeinschaften zu erhalten. Eine durch SFDF mitgegründete Vermarktungsgesellschaft garantiert die Unterstützung der Produzenten und die Abnahme der Produkte für den nationalen Markt. Diese kann aber gegenwärtig aufgrund von Produkt- und Produzentenmangel noch nicht gewinnbringend

operieren. Die besuchten Kleinbauern sind zuversichtlich, dass das geplante Projekt den Absatz ihrer Produkte fördert.

Sahee unterstützt ein zweites Hühnerzucht-projekt, dessen Erträge zum Teil Waisenkindern zugutekommen sollen. Das „**Orphans and vulnerable children poultry project**“ (A-0006) der Gruppe „Moyamunye“ wird durch World Vision Swaziland begleitet. Auch in diesem Projekt, das ab Januar 2007 unterstützt wurde und das kurz vor dem Abschluss steht, gab es grössere Schwierigkeiten. Das Projekt steht einerseits in direkter Konkurrenz zum benachbarten Projekt A-0002, andererseits stammen die Mitglieder aus nur drei Familien und schliesslich – dies kam jedoch erst deutlich später ans Tageslicht – machte der Initiator einem der Mitglieder pekuniäre Versprechen, sollte das Projekt bewilligt werden. Als jedoch kein Geld sondern nur Material an die Begünstigten geliefert wurde, kam es zum Eklat. Nach Intervention von World Vision und nachdem Cyril Alther direkte Gespräche mit den Begünstigten geführt hat, scheint sich die Situation beruhigt zu haben. Ab 2008 führt ACAT in dieser Gemeinde ein umfassendes Entwicklungsprogramm durch, welches durch sahee unterstützt wird.

Auf ganz andere Art trug sahee 2007 dazu bei, ländlicher Bevölkerung zu einem Einkommen zu verhelfen, nämlich über einen Beitrag an die Fairtrade-Organisation Gone Rural für das Projekt „**Product development**“ (A-0007). Gone Rural arbeitet mit über 600 Frauen zusammen, die im Auftrag der Organisation hochwertige Handarbeitsprodukte mit lokalem Material für den internationalen Markt herstellen. Männer wurden bisher nicht in die Arbeit einbezogen.



Männer erlernen die Bearbeitung von Messing

Sahee unterstützte die Entwicklung einer neuen Produktlinie, die Messing mit herkömmlichem Lutindzi-Gras verbindet. Das Messing wird von Männern bearbeitet. Nun haben auch Männer in entlegenen Regionen die Möglichkeit, über Handarbeit zum Hauhalteinkommen beizutragen.

Aufgrund der Erfahrungen aus den bisherigen Projektbegleitungen in Swaziland wird sahee in Zukunft Entwicklungsprojekten die von Organisationen mit Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit begleitet werden, den Vorzug geben vor direkten Anfragen von Begünstigten. Bei Organisationen, die sich auf humanitäre Hilfe konzentrieren oder denen wenig Zeit pro Projekt zur Verfügung steht, können Projektbegleitungen ebenfalls schwierig sein.

Projekte in Peru

In Peru unterstützt sahee vorwiegend Projekte, welche die soziale Entwicklung und Ausbildung von Kindern anstreben. Wie eingangs erwähnt, konnte 2007 nur wenig Zeit für die Begleitung und die Kontrolle der Projekte in Peru eingesetzt werden. Sahee stand regelmässig in telefonischem Kontakt mit allen Projektverantwortlichen und prüfte die Projektberichte und Abrechnungen. 2008 wird sahee die unterstützten Organisationen in Peru besuchen und vor Ort neue Projekte identifizieren.

In La Tablada, einer Armensiedlung vor den Toren Limas, betreibt die „**Organización de beneficencia de niños desnutridos y de educación inicial en Tablada de Lurín**“ drei Mittagstische für 122 Kinder und zwei Kinderkrippen mit 91 und 85 Kindern (**S-0002**).



Kinder der Kinderkrippe in Tablada de Lurín

Sahee leistet insbesondere Beiträge an die Löhne und Sozialleistungen für die zwölf Mitarbeiterinnen. Die Organisation war bislang nicht in der Lage, den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn an die Mitarbeiterinnen auszubezahlen. Sahee beschloss, den Antrag der Leiterin um eine entsprechende Lohnerhöhung zu bewilligen. Ab 2008 kann die Organisation nun allen Mitarbeiterinnen jährlich

inflationbereinigt eine zehnpromtente Lohnerhöhung gewähren. Spätestens ab 2010 sollen Löhne ausbezahlt werden, die den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Der mündliche Kontakt mit der Leiterin der Organisation und ihre schriftliche Berichterstattung sind gut. Die vorgesehene Lohnerhöhung findet in Absprache mit den anderen Geldgebern des Projektes statt.

In Ventanilla, einem anderen Ort in der Agglomeration der Metropole Lima, läuft das **Programm zur Verminderung innerfamiliärer Gewalt und zur Verbesserung chronischer Unterernährung (S-0001)**, hinter welchem die Organisation **Kusi Warma** steht. Das vollständig durch sahee finanzierte Programm verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Eine zentrale Rolle spielen die „agentes comunitarios“. Dies sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus dem Quartier, die durch Kusi Warma zu „Gassenarbeitern“ ausgebildet werden und die Ideen des Programms in den Familien im Quartier verbreiten. Die Agentes comunitarios organisieren mit Unterstützung der Sozialarbeiter Kusi Warmas Anlässe und sensibilisieren die Bevölkerung für einen respektvolleren Umgang miteinander. Insgesamt wurden über 800 Kinder erreicht. Sie kennen dank vielen niederschweligen Anlässen nun ihre Rechte. Da auch ihre Eltern unter den

Teilnehmern waren, sind Hoffnungen berechtigt, dass sich die innerfamiliäre Gewalt in Ventanilla vermindert.

Zwei weitere Projekte konnten bereits abgeschlossen werden. Dank dem Engagement des Vereins „**Martin Luther King**“ erhielten Jugendliche positive Perspektiven für ihre Zukunft: Mit ihrem erfolgreichen Fussballteam und dank Arbeitsmöglichkeiten, die sie über das Programm erhielten, hat sich ihre ehemals prekäre Lebenssituation verbessert. Die **Asociación Achalay** konnte mit Unterstützung von sahee ein älteres Gebäude für die jüngeren Kinder renovieren. Nun haben sie ihr eigenes Refugium, wo sie sich besser auf ihre Hausaufgaben konzentrieren können und auch einige Mahlzeiten bekommen.

Seit 2007 unterstützt sahee neu die vier folgenden Programme in Peru:

Die Organisation **Unamonos** in Arequipa gibt behinderten Kindern und Jugendlichen ein Zuhause und fördert sie auf verschiedenen Ebenen:

Mit dem Unamonos-Programm „**Jaime Rey de Castro**“ (**S-0005**) wird behinderten Jugendlichen die Möglichkeit geboten, mehrmals wöchentlich einfache Arbeiten in verschiedenen Betrieben der Stadt zu leisten. Einerseits kommen die Jugendlichen dadurch in den Kontakt mit der Welt der „Normalen“, andererseits lernen auch die „Normalen“, wie sie mit Behinderten umgehen können. Insbesondere in einer Gesellschaft, in der Behinderte noch stärker ausgegrenzt werden als in der Schweiz, leistet das Programm einen wichtigen Beitrag an die Bildung von Brücken.

Mit dem Programm „**Talleres Protegidos**“ (**S-0007**) derselben Organisation werden verschiedene Fähigkeiten der Behinderten gestärkt. Sie finden in den geschützten Werkstätten sinnvolle, ihnen entsprechende Arbeit. Sahee leistet einen Beitrag an die Material- und Personalkosten.

„Kausay“ heisst auf Quetchua, einer in den Anden verbreiteten Sprache, „Leben“. „**Kausay**“ ist auch der Name des Naturgartens und Lehrpfades in der Nähe der Schule Pukllasunchis in Cuzco (**S-0006**). Pukllasunchis wurde vor bald dreissig Jahren von der Schweizerin Christine Appenzeller gegründet und wird heute noch von ihr geleitet. Im Naturgarten Kausay hat jede Klasse der Schule ihre eigene Parzelle, die sie bepflanzt. Schüler und auswärtige Besucher erfahren hier die natürlichen ökologischen Zusammenhänge und vieles über die Wirkungen von Heilpflanzen. Sie lernen ausserdem einheimische Bäume, Sträucher und Blumen kennen und sollen dieses Wissen mit nach Hause nehmen. Kausay soll ein Ort des Lernens und des Austausches werden. Von hier aus soll Wissen über Natur und Ökologie in die Schulen, die Dörfer und die Familien in den Anden verbreitet werden. Pukllasunchis wurde 2005 bereits von der Stiftungsrätin Francisca Alther besucht. Zudem hatte der sahee-Stiftungsrat im Frühjahr 2007 die Gelegenheit, die Schweizer Leiterin der Schule in Zürich persönlich kennen zu lernen.

Mit einem Projektbeitrag an die Organisation „**Biblioteca Esteban Pernet**“ in



Arequipa ermöglichte sahee der Organisation die **Überdachung der Dachterrasse der Bibliothek (S-0008)**.

Die Organisation, deren Kernaufgabe der Betrieb der Bibliothek ist, will eine umfassende Unterstützung schulpflichtiger Kinder gewährleisten. Sie bietet Nachhilfestunden und psychosoziale Unterstützung an. Zudem organisiert sie Kurse in verschiedenen Bereichen und veranstaltet Exkursionen in

Bau des Dachstockes der Bibliothek

Museen oder Naturreserve, um die ganzheitliche Bildung der Kinder zu fördern. Nun hat die Bibliothek endlich den lang ersehnten Aufenthaltsraum, der auch für Musik- und Theaterdarbietungen, als Versammlungslokal und als Therapieraum genutzt wird. Die Überdachung konnte dank Arbeitseinsätzen von Eltern und Personal sehr kostengünstig realisiert werden. Die gewissenhafte Berichterstattung und eine genaue Abrechnung komplettierten den positiven Gesamteindruck dieses Projektes, welches in nur zehn Monaten realisiert und abgeschlossen werden konnte.

Ergänzende Angaben zu den Projekten und Links zu den Partnerorganisationen in Swaziland und Peru sind auf www.sahee.org zu finden.

Zürich, 8. April 2008

sahee

sustainability for agriculture, health, education and environment

Kontakt

Sahee foundation
Witikonstr. 347
CH - 8053 Zürich

T: 043 818 53 45
info@sahee.org
www.sahee.org

Spenden

IBAN:CH67 0020 6206 3615 6401C